

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1952)

**Heft:** 10

**Artikel:** Gletschermühlen auf Maloja zur Taler-Aktion 1952

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-775189>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# GLETSCHERMÜHLEN AUF MALOJA

ZUR TALER-AKTION 1952

Seit Jahren lag es dem Schweizerischen Bund für Naturschutz und dem Schweizer Heimatschutz als den führenden idealen Landesverbänden daran, besonders schöne und wissenschaftlich wertvolle Gegenden der Nachwelt unverfälscht zu erhalten. So konnte dank dem «goldenen Schokoladetal» der Silsersee vor der industriellen Ausnutzung und der Verunstaltung der Ufer bewahrt werden; so wurden die herrlichen Brissagoinselfen angekauft; so wurde die bauliche Sanierung des Rigigipfels eingeleitet, die in diesen Wochen in raschem Tempo gefördert wird.

Rechts: Mitten im vorgesehenen Schutzgebiet Maloja, einem herben Bergföhrenwald, mit dem Ausblick zum Piz Lagrev.

A droite: Au centre de la réserve naturelle projetée dans le massif de la Maloja, dans une sombre forêt de pins. Vue sur le Piz Lagrev.



Rechts: So liegen die Gletschermühlen in den harten Granitgneiss eingedreht, teilweise schraubenförmig, mitunter zu zweien und dreien nebeneinander.

A droite: C'est ainsi que l'on rencontre des moulins glaciaires, de forme hélicoïde souvent; par groupes de deux ou de trois, ils paraissent comme forgés dans le gneiss granitique.

Neuerdings haben die beiden Vereinigungen ein weiteres hohes Ziel: Die wahrhaft einzigartigen Gletschermühlen auf dem bewaldeten Felsriegel nordwärts des Malojapasses, für deren Schutz sich das «Komitee für die Schutzzone Maloja» einsetzt, sollen angekauft und unter dauernden Schutz gestellt werden, in dem Sinne freilich, daß sie jedermann zugänglich gemacht, doch vor Überbauung mit Ferienhäusern und vor Zerstörung gesichert werden.

Vor rund zehntausend Jahren wurden diese bis elf Meter tiefen und sechs Meter Durchmesser zählenden Gletschermühlen durch die in die Spalten stürzenden Schmelzwasser aus dem anstehenden Granit ausgerieben. Es sind gegen vierzig Stück an der Zahl, teilweise in unwahrscheinlicher Lage, mitten im urwüchsig gebliebenen Bergföhrenwald, mit stillen Hochmooren dazwischen – und einem packenden Blick zu den Engadiner Gipfeln, besonders aber ins tiefgerissene Bergell und zu den Bergen der Albigna und Bondasca. Es ist fürwahr ein Gebiet, des vollen Schutzes würdig – umso mehr ist zu wünschen, daß auch dem diesjährigen Talerverkauf wieder ein voller Erfolg beschieden sein möge. wz

Rechts: Einzelne Gletschermühlen wurden im Juni dieses Jahres mit der Motorfeuerspritze von St. Moritz ausgepumpt und ihr Grund gereinigt, wie dieses gegen zehn Meter tiefe Exemplar. Dergleichen erdgeschichtliche Phänomene sind sicher schutzwürdig.

A droite: Au mois de juin de cette année, des moulins glaciaires furent entièrement vidés et nettoyés à l'aide de la pompe à incendie de St-Moritz, tel celui de notre image, profond d'une dizaine de mètres. Des phénomènes géologiques de ce genre méritent certainement d'être protégés. Photos: W. Zeller

